

Verbandsmitteilungen

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Der Heilmasseur-Physiopraktiker : Zeitschrift des Schweizerischen Verbandes staatlich geprüfter Masseure, Heilgymnasten und Physiopraktiker = Le praticien en massophysiothérapie : bulletin de la Fédération suisse des praticiens en massophysiothérapie**

Band (Jahr): - **(1951)**

Heft 119

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Berufstagung

den 13., 14. und 15. Oktober in Freiburg

Zur Orientierung:

Liebe Kollegen,

In der letzten Nummer der Verbandszeitschrift haben Sie das provisorische Programm der diesjährigen Verbandstagung gesehen. Untenstehende Angaben sollen Ihnen zeigen, dass diese Tagung auch für Sie interessant und lehrreich werden wird.

Die Vorträge am Sonntagmorgen:

Unter dem Thema: *Demonstration des Bewegungsapparates am Präparat* (Arm und Bein) haben Sie Gelegenheit, einen anatomischen Vortrag zu hören, so wie er den Medizinstudenten gegeben wird.

Die Teilnehmer werden in Sprachgruppen eingeteilt, damit der Vortrag in deutscher und französischer Sprache gehört werden kann. Zwei Professoren sind be-

reit, Ihnen einen lehrreichen und interessanten Einblick in obiges Thema zu geben.

Der 2. Vortrag wird in Verbindung mit Lichtbildern von einem Professor gehalten über das Thema: *Die Haut und ihre Funktionen*. In deutscher und französischer Sprache.

Im 3. Vortrag wird das Thema der *Elektro-Therapie* behandelt. Ein Ingenieur wird technische Erklärungen über verschiedene Apparate geben, wie Ultra-Kurzwellen, Mikrowellen, Ultra-Schall, Galvanisation und Faradisation. Ein Arzt wird dann die praktischen Anwendungen und Arbeit zeigen.

Die Vorträge am Nachmittag:

Die Vorträge am Nachmittag werden alle im Hörsaal der Universität stattfinden mit Filmen oder Lichtbildern; alle Vorträge in 2 Sprachen.

Der Montag wird für Ruhe und Erholung reserviert. Greyerz, dieses herrliche Land, wird uns die Klarheit seines Sees zeigen, der Barrage von Rossens prächtiges Werk, das Schloss Greyerz, gut bekannt durch seine wunderbaren Fresken. Eine grossartige Aussicht über das ganze Greyerzerland und in die Berge, nachher ein gutes Mittagessen in Bulle.

Wir haben das alles für Sie, werte Kolleginnen und Kollegen, bereitet. Bemühen Sie sich auch und nehmen Sie den Weg nach Freiburg auf. Die wissenschaftlichen Kenntnisse werden für unsern Beruf immer mehr nötig. Der Verband verhilft Ihnen durch solche Tagungen Ihr

Wissen zu vermehren. Der Preis der Tagungskarte ist nicht sehr erhöht. Die Tagungskarte vom Samstagabend bis Montag, alles inbegriffen, kostet Fr. 52.50. Es gibt auch Karten für ein oder zwei Tage zum Preise von Fr. 36.50 resp. Fr. 44.—.

Die 25. Tagung steht unter dem Schutze eines Ehrenkomitées mit Herrn Staatsrat *Paul Torche*, Directeur de la Santé Publique vom Kanton Freiburg, an der Spitze.

Wir freuen uns, Sie in Freiburg willkommen zu heissen!

Für das Organisationskomitee:
Der Präsident: W. Tissot.

Aus der Zürcher Fachschule

Nun arbeitet der dritte Kurs bereits $\frac{3}{4}$ Jahre und rüstet sich mit viel Fleiss auf die erste theoretische Prüfung im Herbst. Vor drei Jahren haben wir Ihnen berichtet, dass versuchsweise das Fach «Fusspflege» in den Ausbildungsplan hineingenommen wurde, unter Zustimmung des Pédicure-Verbandes Sektion Zürich. Unsere Lehrerin, Frau Frieda Kast (Frau Müller-Kast) gab sich ausserordentlich Mühe, die Schüler von Kurs I und II in die praktische Arbeit einzuführen, nachdem die Aerzte die theoretischen Grundlagen gelegt hatten. Kürzlich kam nun die Schulkommission in Verbindung mit dem Kantonsarzt, die staatl. Prüfungsexperten für Fusspflege, die Fachlehrerin und ein Vertreter des Pédicure-Verbandes zusammen, um das Problem «Fusspflege» gründlich durchzuberaten und Richtlinien für die Zukunft zu fassen. Es hat sich nämlich im Laufe der beiden Jahre gezeigt, dass der Lehrplan der Masseur-Fachschule so stark belastet wird, dass einfach nicht genügend Zeit gefunden werden kann, um die Schüler in der praktischen Arbeit der Fusspflege zu betätigen.

In der allgemeinen Ausbildung hat sich gezeigt, dass die praktische Betätigung in der physikalischen Therapie sehr bald einsetzen muss, um das nötige Verständnis zwischen Theorie und Praxis zu schaffen. Demzufolge musste die Theorie und die klinische Arbeit koordiniert werden, wodurch

die praktische Betätigung in der Fusspflege einfach zu kurz kam.

Weil nun aber die Schulleitung wie auch die Prüfungsexperten davon überzeugt waren, dass da wie dort nur ganze und vollwertige Fachleute geschaffen werden sollten, wurde ein neuer Weg gesucht, wie den geschilderten Schwierigkeiten abgeholfen und anderseits den berechtigten Wünschen doch Rechnung getragen werden könnte. Es wurde dann einstimmig beschlossen, das Fach «Fusspflege» offiziell aus dem Lehrplan zu streichen, dafür aber soll in der theoretischen Schulung doch auf die Bedürfnisse des Fusspflegers Rücksicht genommen werden. Die praktische Ausbildung dagegen soll, bis eine eigentliche Fachschule besteht, in die Hände der freien Praktiker gelegt werden, wobei eine verkürzte Lehrzeitdauer unter Aufsicht des Pédicure-Verbandes den Wünschen aller Beteiligten nachkommen und dienlich sein kann.

Wir hoffen und wünschen nun sehr, dass, wie in obigem Fall, durch wirklich aufrichtige Zusammenarbeit der interessierten Verbände, *ohne polemisierende Diskussionen in den Zeitungen*, aufbauende und nützliche Arbeit im Interesse Aller geschaffen werden kann.

Jakob Bosshard
Karl Grieder